# Muttergottes-Sträußlein
zum Maimonate.

## 1.
## Das Veilchen

Gedicht von Joseph Müller.

Franz Liszt.
(Zuerst veröffentlicht 1860.)

Andantino.

Singstimme. (Sopran.)

Klavier oder Harmonium.

*mit halber Stimme*

*dolciss.*

*pp*

Spen_de,

Veil_chen, dei_ne Düf_te zu Ma_ri_as Preis und Ruhm! Statt des Weihrauchs, statt der

*sempre dolciss.*

*poco rall.* a tempo

Myrr_hen bring ich dich in's Hei_lig_tum. Eit_ler Prunk und bunt Ge_schmeide

*pp*

sind nicht deiner Schönheit Zier, in dem einfach blauen Klei_de prangst du ed_ler als Sa_

*sempre dolce*

phir. Stil - le blühst du und be - schei - den, deiner Tu - gend un - be -

*sempre dolce*

wußt, ein - sam willst du ger - ne woh - nen, al - ler Men - schen Freud' und Lust.

*pp*

*poco rall.* a tempo *f*

So auch blühtest du, Ma - ri - a, einsten als des Her - ren Braut, Gott hat al - ler Wel - ten

*poco rall.* *pp* a tempo *rinforz.*

Se - gen, al - le Him - mel dir ver - traut. Keu - sche Jungfrau, Himmels -

*pp* *pp*

pfor - te, laß mich wie das Veil - chen sein, oh - ne Stolz und oh - ne Hof - fart, stets be -

*smorz.*

schei - den, keusch und rein! Laß mich wie die blauen Blümchen im - mer sanft sein,

*pp smorz.* *pp*

fromm und gut, dir, — Ma - ri - a, stets zu Eh - ren le - ben un - ter dei - ner Hut, le -

*rall.*

*rall.*

- ben un - ter dei - ner Hut!

*pp* *pp*